

EXPORTtoday

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 34/2026

Standortkosten

Die Wettbewerbsfähigkeit ist entscheidend.

Eine aktuelle Studie sieht den Wirtschaftsstandort Österreich bei den Arbeitskosten zunehmend unter Druck. Mit 46,30 Euro pro Arbeitsstunde zählt Österreich mittlerweile zu den teuersten Standorten der Europäischen Union. Gleichzeitig sind die Lohnstückkosten in den vergangenen Jahren stärker gestiegen als in anderen EU-Staaten.

Für exportorientierte Unternehmen verschärft dies den Wettbewerb, da sich Produktionskosten unmittelbar auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit auswirken. Besonders im Vergleich zum wichtigsten Handelspartner Deutschland wächst der Kostennachteil weiter. Neben höheren Arbeitskosten belasten laut WKÖ auch Energiepreise und bürokratische Anforderungen



Wettbewerbsfähige Standortkosten sind ein wichtiger Faktor für den Export Österreichs.

die heimischen Betriebe. Um die Position des Exportlandes Österreichs auf den internationalen Märkten zu stärken, werden Maßnahmen zur Senkung der Standortkosten eingemahnt.

www.wko.at

Inhalt

Neues wagen mit Know How	02
Dachbegrünung in Tirol	03
KI-Sprachmodell für Unternehmen	04
Neubauprojekt in Inzing	05
allUpp Evolution Experience 26	06

Top-Erfolg

Waldland wächst.

Mit dem Ausbau seiner Unternehmenszentrale in Oberwaltensreith stärkt Waldland seine internationale Lieferfähigkeit. Das Unternehmen investiert 5,5 Millionen Euro in ein neues Hygienelager, das die Lagerkapazität nahezu verdoppelt und die Abwicklung weltweiter Exporte von Heilpflanzen, Kräutern, Gewürzen und Backsaaten verbessert. Die Fertigstellung ist für Mitte 2027 geplant und soll die Wettbewerbsfähigkeit des exportorientierten Betriebs sowie die regionale Wertschöpfung langfristig stärken.

www.waldland.at

Fokus

Insolvenztrend

Entwicklung für Unternehmen regional unterschiedlich.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Österreich ist im ersten Halbjahr 2026 im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 Prozent auf 1.881 Fälle gesunken. Damit entwickelt sich Österreich innerhalb der DACH-Region gegen den Trend. Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass insbesondere exportorientierte Branchen und Regionen weiterhin unter schwacher Auslandsnachfrage, steigenden Kosten und wirtschaftlicher Unsicherheit stehen. Besonders in Vorarlberg wird die starke Exportausrichtung als möglicher Faktor für den Anstieg der Insolvenzen genannt. Auffällig ist zudem die

wachsende Zahl von Insolvenzen bei etablierten Unternehmen. Während jüngere Betriebe seltener betroffen sind, geraten zunehmend Firmen mit jahrzehntelanger Marktpresenz unter Druck. Digitalisierung, höhere Energie- und Finanzierungskosten sowie veränderte internationale Marktbedingungen stellen viele Unternehmen vor strukturelle Herausforderungen. Gerade für den österreichischen Export bleibt die Fähigkeit, sich an neue Wettbewerbsbedingungen anzupassen, ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.dnb.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

„Alpha Innovation Live“

Wer ein Unternehmen zukunftsfit machen möchte, muss Raum für radikale Innovation schaffen.

Geopolitische Unsicherheit, Technologiesprünge und Künstliche Intelligenz verändern die Rahmenbedingungen für Unternehmen rasant. Bestehende Produkte und Prozesse zu optimieren, reicht immer weniger aus. Die im NOI Techpark entwickelte Methode „Alpha Innovation“ unterstützt Unternehmen dabei, weit vorauszu-denken und daraus neue Innovationsfelder, Produkte und Geschäftsmodelle abzuleiten.

Radikal Neues wagen

Am 9. September bringt die vierte Ausgabe von „Alpha Innovation Live“ Geschäftsführer, Entscheidungsträgerinnen und Innovationsstrebende aus Südtirol, Italien und der DACH-Region im NOI Techpark zusammen. Im Fokus steht die Frage, wie Organisation neu gedacht werden kann, um radikale

Innovation zu ermöglichen. Drei Themen stehen im Mittelpunkt: Führung und KI als Innovationstreiber, Kultur und Strukturen für radikale Innovation sowie der Spagat zwischen Kern- und Zukunftsgeschäft.

Führung in Zeiten von KI

Impulse liefern Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis. Tommaso Calarco, Direktor am Peter Grünberg Institut, beleuchtet kommende technologische Veränderungen. Kurt Matzler, Professor für Strategisches Management an der Universität Innsbruck, zeigt, wie Unternehmen KI für Innovation und nachhaltige Wettbewerbsvorteile nutzen können. Susann Fiedler, Professorin an der Universität Wien, widmet sich Entscheidungen in unsicheren Situationen. Davide Campari, Managing Di-



© Alpha Innovation Live / Rosario Mulatti

Zukunft aktiv gestalten und Neues wagen mit „Alpha Innovation Live“.

rector von Fujifilm Healthcare Italia, gibt Einblick in die Transformation von Fujifilm vom Fotografieanbieter zum Technologiekonzern.

Drei Podiumsdiskussionen vertiefen die Themen mit weiteren Gästen aus Wissenschaft und Wirtschaft. Die Teilnahme ist kostenlos, die Plätze sind begrenzt.

Im NOI Techpark arbeiten Unternehmen, Forschungsinstitute und Universität an Innovationen in den Bereichen Green, Food, Digital sowie Automotive & Automation.

www.noi.bz.it



Artificial Intelligence for Tourism

Vom Anruf zur Buchung, alles ist möglich.
Ihr Einstieg in eine neue Kommunikationswelt.
www.feratel.ai

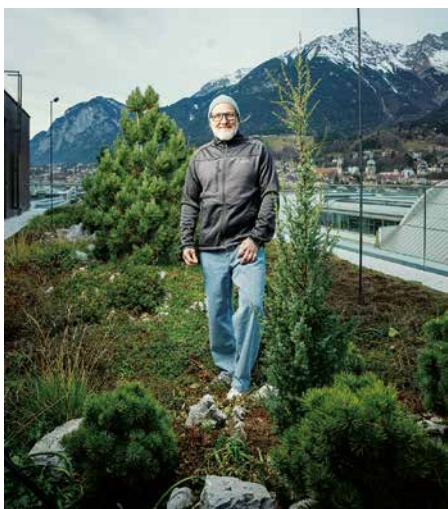
feratel **AI** plus

Grün am Dach

Dachbegrünung ist mehr als nur ein Accessoire auf Gebäuden. Sie schützt Dächer, kühlt Städte, speichert Regenwasser und fördert Biodiversität. Wie die Umsetzung – auch für private Einfamilienhäuser – funktioniert, erklärt Experte Markus Luschin.

Städte werden immer dichter bebaut, Hitzeinseln nehmen zu, versiegelte Flächen unterbrechen natürliche Verdunstungskreisläufe. Eine wirksame Antwort darauf bietet die Dachbegrünung: Sie speichert Wasser, schützt Gebäude, schafft Lebensräume für Pflanzen und Tiere und steigert zugleich das psychische Wohlbefinden. Wieso das Konzept trotz schlagender Vorteile noch nicht so richtig Fuß gefasst hat, liegt vor allem an der anspruchsvollen Umsetzung. Auch der Standort Tirol hat besondere Anforderungen. „In Ländern mit hoher Luftfeuchtigkeit wie China oder Japan funktionieren Dach- und Fassadenbegrünungen sehr gut. In Tirol ist der technische Aufwand ein ganz anderer.“

Unmöglich sei es deshalb aber keineswegs, im Gegenteil. „Früher hatte jeder Bauernhof Spalierobst. Das ist Fassadenbegrünung.“ Sie schützt vor Hagel, liefert Ertrag, fördert Biodiversität, kühlt und schont das Gebäude. Nun gehe es darum, traditionelle Lösungen wiederzuentdecken und mit modernen Living Walls zu verbinden. „Gelingt dieser Brückenschlag nicht, wird sich kaum jemand dafür entscheiden, so etwas zu bauen“, so Luschin.



Markus Luschin ist selbstständiger Berater für Begrünungstechnik.



Kostensparer

Ein großer Vorteil sind die überschaubaren Kosten. „Ein einfaches Gründach mit Sedum, Gräsern oder Kräutern liegt bei etwa 50 bis 60 Euro netto pro Quadratmeter Dachfläche. Entscheidend ist, es von Anfang an einzuplanen. Wird die Begrünung nachträglich umgesetzt, steigen die Kosten rasch auf über 100 Euro pro Quadratmeter“, erklärt Luschin.

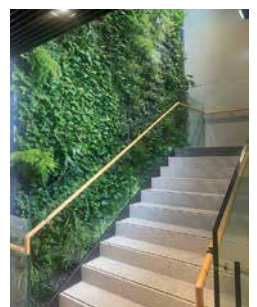
Sicherheitsmaßnahmen wie Geländer oder eine höhere Attika sollten frühzeitig berücksichtigt werden. Ein Bonus: Das Dach wird aktiv geschützt und die Abdichtung hält mindestens doppelt so lange. Carports profitieren ebenfalls, da die Begrünung die Hitze darunter deutlich reduziert – „unten, wo das Auto steht, hat es dank der Dachbegrünung maximal 40 Grad“, so Luschin.

Darüber hinaus profitieren auch Photovoltaikanlagen: „Auf begrünten Dächern gibt es deutlich weniger Leistungseinbußen durch Hitze als auf herkömmlichen Dächern, die bis zu 80 Grad erreichen können.“ Insgesamt können Städte durch die flächendeckende Begrünung um bis zu sechs Grad abgekühlt werden.

IN DER PRAXIS

Begrünung bei der TIROLER VERSICHERUNG

Aufgrund ihrer grünen Fassade fällt die Zentrale der TIROLER VERSICHERUNG im Innsbrucker Stadtbild bereits aus größerer Distanz auf. Die Begrünung von Fassaden ist nach



wie vor eine Besonderheit in der Stadt, das System dahinter ist aber ein altbewährtes: In der Hausfassade wurden „überdimensionierte Balkonblumenkästen“ integriert – eine bewusst gewählte, einfache Lösung. In Teilbereichen wurde die klassische grüne Fassade – Vlieswände mit Taschen, in denen die Pflanzen sitzen – gewählt. Erkennbar sind diese bei zwei Bereichen der Außenfassade sowie im kompletten Stiegenhaus. Dort ragt von der Tiefgarage bis in das siebte Stockwerk hinauf eine begrünte Wand und wertet das Gebäudeklima auf.

www.extremwetterfest.tirol

KI-Innovationen

Das JKU-Spin-off Ablatic AI entwickelt ein europäisches KI-Sprachmodell für Unternehmen. Der Fokus liegt auf regulierten Branchen, Datensouveränität und transparenter KI.

Mit Talos entwickelt das Linzer JKU-Spin-off Ablatic AI ein europäisches Large Language Model für den Einsatz in Unternehmen. Im Fokus stehen regulierte Branchen, europäische Datensouveränität, DSGVO-konforme Verarbeitung und nachvollziehbare KI. Der Marktstart ist für Ende August 2026 vorgesehen.

Europa benötigt leistungsfähige Künstliche Intelligenz und zugleich Lösungen, die hohen Anforderungen an Datenschutz, Nachvollziehbarkeit und digitale Souveränität entsprechen. Genau hier setzt Ablatic AI an: Talos wurde speziell für Unternehmen und regulierte Branchen wie Banken, Versicherungen sowie Softwareunternehmen konzipiert.

Gegründet wurde Ablatic AI von Florian Zimmermann, CEO, und Julian Mauerkirchner, CTO. Die Idee entstand aus ihrer gemeinsamen Arbeit an KI-Lösungen für Unternehmen. Dabei zeigte sich, dass bestehende europäische Modelle für anspruchsvolle Anwendungsfälle häufig nicht die erforderliche Leistungsfähigkeit bieten, während internationale Lösungen mit hohen Kosten und Abhängigkeiten von außereuropäischer Infrastruktur verbunden sein können.

„Die JKU und das LIT Open Innovation Center sind der beste Ort, um KI-Innovationen von der Idee in den Markt zu bringen. Ablatic AI und Talos zeigen, wie engagierte Forscher*innen, LIT-Infrastruktur und Kooperationspartner*innen wie die AI Factory Austria AI:AT im Rahmen des EuroHPC-Programms gemeinsam europäische Datensouveränität und Spitzenleistung ermöglichen“, so Univ.-Prof. Dr. Stefan Koch, Rektor der Johannes Kepler Universität Linz

Forschung, Infrastruktur und Markttransfer Als Spin-off der Johannes Kepler Universität Linz ist Ablatic AI eng in das österreichische KI-Ökosystem eingebunden. Das Unternehmen arbeitet mit der AI Factory Austria AI:AT zusammen und nutzt im Rah-



V.l.n.r.: Florian Zimmermann (CEO Ablatic AI & Mitgründer, Julian Mauerkirchner (CTO Ablatic AI & Mitgründer)

men des EuroHPC-Programms europäische Hochleistungsrechenressourcen für die Entwicklung und Optimierung seines Sprachmodells. Die Verbindung von Universität, europäischer Infrastruktur und unternehmerischer Umsetzung schafft die Grundlage, Forschung rasch in marktreife KI-Lösungen zu überführen.

„Mit der Johannes Kepler Universität Linz als starker Partnerin in unserem AI:AT Konsortium schaffen wir die Voraussetzungen, wissenschaftliche Exzellenz mit europäischer KI-Infrastruktur zu verbinden und innovative Anwendungen zu ermöglichen. Ablatic AI ist ein überzeugendes Beispiel dafür, wie dieser Transfer in die Praxis gelingen kann“, meint Karl Kugler, Co-Lead, AI Factory Austria AI:AT.

Europäischer Ansatz für regulierte Branchen

Mit Talos verfolgt Ablatic AI einen konsequent europäischen Ansatz. Das Sprachmodell wird auf Infrastruktur in Österreich und

weiteren europäischen Rechenzentren betrieben. Kundendaten werden nicht für das Training verwendet. Unternehmen behalten die Kontrolle über ihre Daten und erhalten eine KI-Lösung, die auf die rechtlichen und betrieblichen Anforderungen europäischer Organisationen ausgerichtet ist.

„Internationale Spitzenforschung entfaltet ihren größten Nutzen, wenn sie den Weg in marktfähige Technologien findet. Ablatic AI zeigt, wie aus dem Zusammenspiel von Universität, europäischer Infrastruktur und unternehmerischer Umsetzung KI-Lösungen mit internationalem Anspruch entstehen können“, erklärt Markus Stöhr, Co-Lead, AI Factory Austria AI:AT

Talos wurde in einer Beta-Phase mit über 100 Unternehmen erprobt. Der offizielle Marktstart ist für Ende August 2026 geplant. Weitere technische Details, Benchmarks, Partner sowie erste Anwendungsbeispiele werden im Rahmen der Launch-Aussendung veröffentlicht.

www.ablatic.ai | www.ai-at.eu



Offizieller Spatenstich für das Neubauprojekt in Inzing: Vertreter:innen der Projektpartner markieren den Baustart für den neuen Standort, der Infrastruktur, Logistik und Mitarbeiterwohnen vereint.

Neubauprojekt

SALESIANER investiert an ihrem Standort in Inzing in Infrastruktur, Mobilität und Mitarbeiterwohnen.

Die SALESIANER Gruppe startet gemeinsam mit der Österreichischen Post, der STP Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH sowie der TTF Vermietungs GmbH ein umfassendes Neubauprojekt in Inzing. Mit einem Investitionsvolumen von rund 6 Millionen Euro entsteht ein multifunktionaler Standort, der Infrastruktur, Logistik und Wohnen vereint und damit über die Anforderungen einzelner Unternehmen hinausgeht. Auf einer Fläche von mehr als 6.000 m² wird die bestehende Post-Zustellbasis erweitert; zudem werden zusätzliche Lagerflächen sowie ein Mitarbeiterhaus mit 30 Zimmern und insgesamt 60 Betten errichtet. Darüber hinaus umfasst das Projekt mehr als 130 überdachte PKW- und LKW-Stellplätze sowie 60 Ladestationen für Elektrofahrzeuge.

Mit dem Neubau werden zusätzliche Kapazitäten für die zukünftige Entwicklung der beteiligten Unternehmen und neue Perspektiven für Mitarbeitende und Partnerunternehmen geschaffen. Gleichzeitig stärkt das Projekt die regionale Infrastruktur und setzt wichtige Impulse für den Wirtschaftsstandort Tirol. Die enge Zusammenarbeit mehrerer Partner ermöglicht eine effiziente Nutzung des Areals und schafft langfristigen Mehrwert für Unternehmen, Mitarbeitende und die Region.

Gemeinsames Infrastrukturprojekt

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Mitarbeiterhaus. Wohnen in Arbeitsplatznähe gewinnt angesichts des Fachkräftebedarfs zunehmend an Bedeutung. Mit 60 Betten wird zusätzlicher Wohnraum geschaffen, der die Attraktivität des Standorts steigert und einen wichtigen Beitrag zur Mitarbeitergewinnung und -bindung leistet.

Auch das Thema Mobilität spielt eine zentrale Rolle. Die Kombination aus großzügigen überdachten Stellflächen und einer leistungsfähigen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge schafft zukunftsorientierte Rahmenbedingungen für Mitarbeitende und Logistik gleichermaßen. Damit werden sowohl die betrieblichen Anforderungen als auch die steigende Bedeutung nachhaltiger Mobilitätslösungen berücksichtigt.

Für die SALESIANER Gruppe ist das Projekt zugleich ein klares Bekenntnis zum Standort Tirol. Mit der Investition werden nicht nur die Voraussetzungen für weiteres Wachstum geschaffen, sondern auch die langfristige Verankerung im Bezirk und im Bundesland gestärkt. Das Neubauprojekt in Inzing steht damit für einen ganzheitlichen Ansatz, der wirtschaftliche Entwicklung, moderne Infrastruktur und attraktive Arbeitsbedingungen miteinander verbindet. <

www.salesianer.at

Verkehr

300.000 E-Pkw auf Österreichs Straßen: E-Mobilität erreicht neuen Meilenstein

Die Elektromobilität in Österreich erreicht einen neuen Meilenstein: Ende Juli 2026 waren erstmals mehr als 300.000 rein batterieelektrische Pkw (BEV) auf Österreichs Straßen unterwegs. Der Bestand lag bei 304.328 Fahrzeugen. Auch die Neuzulassungen entwickeln sich dynamisch: Im Juli wurden 7.073 E-Pkw neu zugelassen, ihr Anteil an allen Pkw-Neuzulassungen betrug 27,39 Prozent.

„300.000 E-Pkw auf Österreichs Straßen sind ein starkes Signal: Die Elektromobilität ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen“, erklärt Mobilitätsminister Peter Hanke. Gründe für den Zuwachs seien das größere Fahrzeugangebot, ausgereifte Technologien und die wachsende Ladeinfrastruktur.

Auch das Wachstum beschleunigt sich: Die Marke von 100.000 E-Pkw wurde im September 2022 erreicht. Bis 200.000 dauerte es weitere 27 Monate, von 200.000 auf 300.000 nur noch rund 19 Monate.

Ladeinfrastruktur: Schon beinahe 40.000 öffentliche Ladepunkte

Parallel wächst die Ladeinfrastruktur. Österreich verfügt mittlerweile über rund 39.500 öffentliche Ladepunkte, 3.817 davon kamen seit Jahresbeginn 2026 hinzu. Noch im Sommer soll die Marke von 40.000 erreicht werden. Mit dem Programm eMOVE Austria will das Mobilitätsministerium den Ausbau weiter vorantreiben. Im Fokus stehen öffentliche Schnellladeangebote sowie Information und Bewusstseinsbildung, um E-Mobilität einfach, alltagstauglich und verlässlich zu machen. <

www.bmimi.gv.at

Förderungsrealisierung weltweit zu besonderen Konditionen!



www.akzeptata.at

allUpp Evolution Experience 2026

Im Mittelpunkt der eintägigen Fachkonferenz stehen KI-Agenten, die bereits heute Unternehmen verändern – und die Frage, welche menschlichen Fähigkeiten künftig noch wichtiger werden.

© SPORREktiv/Thomas Zadrini-Polzer



Österreichs erfolgreichster Olympionike, Felix Gottwald, ist Headliner der allUpp Evolution Experience 2026.

Künstliche Intelligenz entwickelt sich rasant. Autonome AI Agents übernehmen bereits heute Aufgaben im Kundenservice, Vertrieb oder Marketing. Doch mit jeder technologischen Innovation gewinnt auch der Mensch an Bedeutung. Genau dieses Spannungsfeld steht im Mittelpunkt der allUpp Evolution Experience 2026, die am 1. Oktober 2026 im Impact Hub Vienna stattfindet. Mit Felix Gottwald, Österreichs erfolgreichstem Olympiasportler sowie Unternehmer, Coach und Buchautor, konnte allUpp einen der renommiertesten Keynote-Speaker des Landes gewinnen. Unter dem Titel „Künstliche Intelligenz trifft natürliche Präsenz“ zeigt der mehrfache Olympiasieger, warum Präsenz, Haltung und Vertrauen gerade in Zeiten intelligenter Maschinen entscheidende Erfolgsfaktoren bleiben. „Technologie verändert unsere Arbeit rasant. Doch Vertrauen, Verantwortung und echte

Führung entstehen weiterhin zwischen Menschen. Genau diese Verbindung wollen wir auf unserer Evolution Experience sichtbar machen“, erklärt Gerald Smech, CEO von allUpp.

KI-Agenten sind im Unternehmensalltag angekommen

Während vielerorts noch über die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz diskutiert wird, setzen Unternehmen bereits auf autonome AI Agents. Diese analysieren Informationen, priorisieren Aufgaben und unterstützen Mitarbeitende bei wiederkehrenden Prozessen. Wie der Einsatz in der Praxis gelingt, zeigen auf der allUpp Evolution Experience Unternehmen und Expert:innen anhand konkreter Anwendungsfälle. Im Mittelpunkt stehen Lösungen aus Vertrieb, Kundenservice und Marketing, die bereits heute produktiv eingesetzt werden.

„Wir wollen keine Visionen für irgendwann präsentieren, sondern zeigen, wie Unternehmen heute mit AI Agents messbare Ergebnisse erzielen“, so Smech.

Inspiration trifft Praxis

Neben Felix Gottwald erwartet die Besucher:innen der allUpp Evolution Experience ein abwechslungsreiches Programm mit interaktiven Workshops, Live-Demos und hochkarätigen Expert:innen aus Wirtschaft und Technologie. Ziel ist es, den Teilnehmenden konkrete Werkzeuge für ihre eigene digitale Transformation mitzugeben. Weitere Top-Speaker der allUpp Evolution Experience am 1. Oktober 2026 in Wien sind Arnold Lanz, VP Global Head of Sales SSI Schäfer, Ulrich Irnich, CIO Advisor Salesforce EMEA, Theresa Karall, Rechtsanwältin bei PHH Rechtsanwälte:innen oder Till Klotz, Senior Manager AI Work Management bei Salesforce, Martin Proprentner, Group COO & Group CTO Prangl und Randolph Speigner, Transformation Facilitator & Coach bei CoGrow & The Collective Edge. Die allUpp Evolution Experience richtet sich an Geschäftsführer:innen, CIOs sowie Verantwortliche aus Vertrieb, Marketing und Customer Service, die CRM, Salesforce und künstliche Intelligenz strategisch einsetzen möchten.

Für jeden Teilnehmer das optimale Ticket

Dank eines flexiblen Ticket-Modells können Teilnehmer:innen an der allUpp Evolution Experience 2026 genau jenes Format wählen, das ihren Interessen entspricht – vom DayPass für den gesamten Konferenztag über den WorkshopPass für praxisorientierte Hands-on-Sessions bis zum KeynotesPass für die hochkarätigen Vorträge am Abend. So lässt sich die Evolution Experience individuell und bedarfsgerecht gestalten. Und: Wer sein Ticket bis 15. September 2026 mit dem Aktionscode „allSummer26“ im Ticketshop bucht, erhält 25 Prozent Rabatt auf den regulären Preis. <

www.allupp.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.